Briefkasten der Redaktion

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **26 (1900)**

Heft 32

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nach berühmten Mustern.

(Auch ein Beitrag zur Dienstmädchen-Not.)

„Ach Gott, Frau Meier, wenn das so fort geht mit dem schlechten Geschäft und dem knappen Geld, kriegt man nichts mehr gepumpt und mein Mann wird am Ende Pleite machen müssen!"

„I wo! Frau Schulze, machen Sie's doch wie unsre Millionäre, die alle auch meist mal vor dem Krach gestanden haben, wenn ihr Geld alle gewesen ist, haben sie sich die feinsten und teuersten Sommervillen gebaut und jedes Vierteljahr wo anders gewohnt — dann haben sie Geld gepumpt gekriegt, o viel sie gemocht haben und ihre Mühle hat wieder Wasser gehabt!"

„Ach ja — aber 'ne Villa bauen können wir doch nicht?!"

„Nu ree. Aber — was for uns zum Kreditheben doch dasselbe is: halten Sie sich wenigstens 'n „Mädchen for Alles"! — — —"

Unterschied.

„Der einfache Unterschied zwischen Sozialdemokraten-Kerls und uns Grundbesitzern ist der, daß jene von den Arbeitergroschen leben und wir den Arbeitern täglich drei bis fünf Groschen Lohn zahlen."

Schwierige Abkühlung der „Sonne".

Man schickt nach China Truppen zehntausendweis.
Das sind viel „Tropfen" — aber — der Stein ist viel heiß!

Chinesische Kriegslyrik.

Wie wir hören, haben die Chinesen keine eigenen Kriegslieder. Sie müssen sich mit Uebersetzungen aus dem Deutschen behelfen. Mit Rücksicht auf die vielen „fremden Teufel", die ihnen auf den Leib rücken, sowie mit Beziehung auf die Kaiserin-Witwe singen sie:

Fünf mal hunderttausend Teufel
Großmutter will tanzen.

Die fremden Mächte haben sich dagegen folgende Lieder auserkoren:

Strömt herbei, ihr Völkerscharen,
Lasset die feurigen Bomben erschallen.

Die Wucht der Wahrheit.

Es bedarf gar keiner zu komplizierten Kunst, sondern nur, einfach zu sagen, was ist — und auch den mächtigst geschwollenen Koloß der Lüge stürzen solche Schläge vom Thron.

Briefkasten der Redaktion.

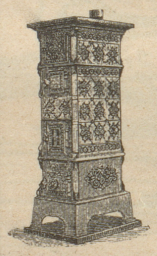
Augustin. Etwas verspätet für heute; nächstes Mal wird's auch noch recht. — **D. v. B.** Sendung Mittwoch Morgen 9 Uhr angekommen, Einiges kann nicht verwendet werden. Dank! — **Falk.** Das macht Fröd! Gruß! — **F. L. i. H.** Sie sehen den Gegenstand in heutiger Nummer bereits behandelt, der auch anderwärts schärfste Kritik herausfordert. In der That, wie sollten wir uns darüber aufhalten, wenn gefürstete Personen sich gegenseitig mit Orden, Regimentskommandos, Titeln u. s. f. dekorieren? Das thun sie wenigstens noch Einer dem Andern, aber unsere Regierenden wählten sich selber! — **R. G. i. U.** Wir sind nicht dieser Meinung, auch möchte es wohl schwierig sein, die Sache in die Praxis umzusetzen, weil Steuerfragen solcher Art tief einschneiden. Wir würden dagegen den unmaßgeblichen Vorschlag machen, daß jedes Frauenzimmer mit Schleppe bei jedem Polizeiposten, den sie passiert, dort 20 Centimes zahlt. Die Beträge würde der Staat zur Errichtung eines Lungensanatoriums verwenden, wo die durch den aufgewirbelten Staub dieser Modegeschöpfe in ihrer Gesundheit schwer geschädigten Zeitgenossen gratis verpflegt würden. Ueberschießende Mittel über den Betrieb des Institutes hinaus werden zu direkten Steuererleichterungen verwendet. In kurzer Zeit müßte auf diese Art z. B. Zürich um seiner sehr mäßigen Steuern willen auf Fremde eine große Anziehungskraft zur Niederlassung ausüben. — **C. Gl. i. Z.** Mit Dank verwendet. — **Verschiedenen.** Mitteilungen, den Textteil betreffend, wolle man ohne persönliche Adresse einfach an die Redaktion richten. **Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Reithosen, solid und bequem
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (4

Cravates, billigste bis feinste Genres in unerreichter Auswahl und Seidenstoffe jeder Art. **Adolf Grieder & Cie., Zürich.**

Weber & Letsch, Zürich, Nachfolger von H. Hämig, Aeltestes Geschäft Zürich's.
Hauptgeschäft **Rathausplatz,** mit Filialen **Bahnhofplatz** Café du Nord, **Paradeplatz** unterm Hotel Baur en ville.
Spezialität in Havanna-, Holländer-, Bremer- und Hamburger-Cigarren. Cigarretten und Tabake. 50-52
Lager in feinen Flaschenweinen

ZÜRICH
BAUR AU LAC
Das ganze Jahr geöffnet.
Hotel und Pension ersten Ranges nebst Bade-Anstalt
(römisch-irisches Bad mit Douchen, Kaltwasserbehandlung, schwedische Heilmassage)
Restaurant-Grillroom zur Börse, Amerikan Bar
(Ecke Thalgasse, Börsen- und Bahnhofstrasse)
Spatenbräu und Bürgerliches Bräuhaus-Bier, sowie Weine vom Fass. Lift.
Elektrisches Licht, Dampfheizung, Wintergarten. 45-26



A.-G. der Ofenfabrik Sursee
vormals Weltert & Cie. in Sursee.
Filialen in
Zürich, Bern, Luzern. Basel, Lausanne und Genf.
Grösste Ofenfabrik der Schweiz.
13 **Heizöfen**
nur eigener bewährter Konstruktion.
Kochherde, Gasherde, Waschherde, Waschtröge, Glätteöfen.
Schweiz. Landesausstellung in Genf 1896: Goldene Medaille.
Garantie. *Prospekte gratis.*

Luftkurort, Soolbad & Hôtel 44-20
Bienenberg
Telephon. **(Baselland)** **Telegraph.**
60 Zimmer mit 80 Betten. Basler Jura 420 M. ü. M. Von Basel per Bahn 1/2 Std., per Wagen 1 1/2 Stunden. **Bienenberg** ist **Luftkurort** im vollsten Sinne des Wortes. Prachtvolle Parkanlagen, grosse Waldungen. Ueberraschende Fernsicht. — Vorzügliche Verpflegung. Kuh- und Ziegenmilch (eigene). Rein gehaltene Weine, offen und in Flaschen. — Vorzügliches Flaschenbier. Pensionspreis von 5 Fr. an (ohne Wein). Bei längerem Aufenthalt tritt überdies noch eine Ermässigung ein. Auf vorherige Bestellung hin Wagen zur Verfügung. Für Vereine, Gesellschaften, Schulen grosse Lokalitäten zur Verfügung. — Portier am Bahnhof Liestal. —

Photographien, Aktmodellstudien f. Künstler, einz. wirkl. künstl. Collect., hervorrag. schön! **100** Miniatur- u. 2 Cabinetphot. Fr. **5.**— Briefm. 53-12
S. Recknagel Nachf., München I.

Patent-Bureau Steiger Dieziker Zürich III Prospekte u. Auskunft gratis 42-x

Centralheizungen
Bad- und Wascheinrichtungen 39a-20
GEBR. LINCKE, Zürich.

Wirte, abonniert den „Gastwirt".